Von Schwalbenwurtz. Cap. LXXI.

Schwalbenwurtz. Vincetoxicum, Hirundinaria. Hirundinaria vel Asclepias nigro flore.

Gestallt.

SChwalbenwurtz hat viel grüne/runde/vnd zähe Stengel/ daran stehen die Bletter/ je zwey gegen einander/ vnnd ein par von dem andern gleichßweit gesetzt/ vergleichen sich fast dem Ephew/ sind doch länger vnd spitziger/ starck vnd glatt.

Auff den Gipffeln der Stengel wachsen kleine weisse Blümlen/ darauß werden spitzige/ grüne Schoten/ Fingers lang/ inwendig mit weisser Wollen/ gefüllt/ vnd breitem Samen/ wie der Encian. So die Schötlen erzeitigen/ thun sie sich auff/ anzusehen wie ein fliegende Schwalbe/ vnd fleugt der gefiderte wollechte Samen dahin. Die Wurtzel ist gantz zasecht/ in einander geschrenckt vnd verwicklet/ mit vnzehlich vielen kleinen/ runden/ weissen Wurtzeln/ die sind am geschmack süßlecht/ vnnd ein wenig scharpff/ werden in der Artzney gebraucht.

*Man findet ein andere art/ welche viel Stengel hat/ höher dann die gemein/ welche sich auch vmb die nechsten gewächs windet/ vnnd offt sechs elen hoch wirdt/ das klein Blümlin ist schwartzlicht/ die Bletter aber/ Schoten vnnd Wurtzeln vergleichen sich der vorigen.

Etliche disputiren, wie auch der Autor in seinem Lateinischen Herbario, daß Schwalbenwurtz nicht Asclepias der alten sey/ vielleicht ohne sonder vrsach. Davon an einem andern ort füglicher sol gehandelt werden.*

Stell.

Schwalbenwurtz wechst in wilden Bergen/ Wälden/ rauhen vnnd Sandigen orten.

C

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Die Schwalbenwurtz ist mässig warm vnd trucken.

In Leib.

Diß ist ein herrliche Wurtzel wider alle Gifft/ von gantzer Substantz vnnd eigenschafft/daher sie auch im Latein Vincetoxicum, das ist/ ein Sigerin deß Giffts genañt wirdt/derhalben mag man sie wider die Pestilentz sicherlich brauchen/ im Wein trincken/vnd darauff schwitzen.

Schwalbenwurtz in Wein gesotten/ vnnd getruncken/ stillt das Grimmen im Bauch/wehret dem Gifft/daß es nicht zum Hertzen zeucht/ so jemandts von einem giffigen Thier gebissen oder gestochen were.

Wider die Ohnmacht vñ Hertzzittern: Nim̃ ein quentle der gepuluerten Schwalbenwurtz/ ein halb quentle der Kernen auß den Citronen/ misch es mit Ochsenzungen oder Melissenwasser/vnd trincks.

Ein halb pfundt Schwalbenwurtzel/vber Nacht in einer maß gutẽ weissen Wein gebeytzt/ darnach vber das drittheil eyngesotten/ vñ alle Tag frũ ein warmen trunck im Bette gethan/darauff geschwitzet/treibt die Wassersucht wunderbarlich auß/also/daß sie fürnemlich vnten an den Solen außbricht/ vnd ist ein gewisse experientz.

Die Wurtzel ist auch fürbündig gut der Weiber Blumen zuerfordern/so ein zeitlang sind verstanden gewesen.

* Der Samen wirdt mit nutz gebraucht zu den Artzneyen/ die wider den Stein gut seyn. *

Aussen.

Die Blumen vnd Bletter gedörrt/vnd zu Puluer gestossen/in die alten Wunden
D vnd schäden gestrewet/heylen sie.

Die Bletter zerstossen/vnd vbergelegt/ dienen zu allerley bösen geschwülsten vnd geschwären der Mutter vnd Brüsten.

Ein Dampffbad vom Kraut vnnd Wurtzel gemacht/ darüber gesessen/vertreibt Mutterwehe/ erweicht vnd macht flüssig die verstockte zeit.

Schwalbenwurtz heist im Latein Asclepias, Vincetoxicum. Hirundinaria. Behmisch Lasstowienjk.

Von Wirbeldost. Cap. LXXII.

Gestallt vnd Stell.

Es wechst diß staudecht Kreuttlen an steinichten Bergen/zwo Spannen hoch. Die Stengel sind holtzecht/viereckt/vnnd rauch. Die Bletter vergleichen sich beynahe dem Quendel/sind doch breiter/ vnnd ein wenig haarig. Die braunlechte Blüt ist rings vmb den Stengel vnterschiedlich gesetzt/ wie am Andorn/ gestallt wie ein Bettfuß/ daher es den Griechischen Namen Clinopodium bekommen hat/welchs so viel gesagt/ als ein Bettfuß/ oder Bettstolle. Die Wurtzel ist dünn vnd zasecht.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Wirbeldost ist warm/vnd trucken.

In Leib.

Das Kraut gekocht/ die Brühe getruncken/ heylet die Brüche/ Harnwinde/ vnnd Schlangenbiß: treibt den Frawen jhre zeit/ fürdert die Geburt: vnnd tilget die

Wartzen